

782. Mit dem kürzlich von KRUSCH (Neue Forschungen über die oberdeutschen Leges Tafel VI) im Facsimile wiedergegebenen Namensverzeichnis von Gastalden, Scabini, Ladini, die den Fidelitätseid geleistet haben (Capit. 1, 377), beschäftigt sich P. S. LEICHT im Arch. stor. Ital. 7. serie 7 (1927), 231—239. Er weist nach, daß die Liste um die Mitte des 9. Jh. im Gebiet von Lucca aufgezeichnet sein muß, und versucht, die Namen der Ladini, d. h. Romanen, und der Germanen voneinander zu scheiden.

783. VINCENZO MANZINI bespricht unter dem Titel 'Le più antiche leggi penali militari del medioevo Italiano' in Atti del R. Istituto Veneto 84 (1924—25), 79—93 zwei Constitutionen Ludwigs II. von 866 (MURATORI 2, 264) und Friedrichs I. von 1158 (Const. 1, 173).

784. Einige Erläuterungen zu der Constitution Ottos III. gegen die Entfremdung von Kirchengut (Const. 1 n. 23) gibt ALESSANDRO VISCONTI in den Rendiconti del R. Istituto Lombardo 60 (1927), 198—208, 'Una legge feudale di Ottone III. esclusa dal capitulare Italico'. Er meint, daß das Edikt keine Rechtskraft erlangt habe, weil es nicht von einer Reichsversammlung bestätigt worden sei.

785. In einer Miszelle im Arch. stor. Siciliano 46, 141—156 behandelt F. GUGLIELMO SAVAGNONE erneut die Frage, ob Peter de Vineia oder der Erzbischof von Capua, Jakob, als Verfasser der Constitutionen von 1231 zu gelten hat, 'I compilatori delle *Constitutiones* di Federico II'. Ausführlich geht er ein auf das Interesse, das die Kurie daran hatte, in Sizilien eine auf dem römischen Recht basierende Gesetzgebung zu verhindern, und kommt zu dem Schluß, den HUILLARD-BRÉHOLLES, WINKELMANN u. a. bereits gezogen hatten, daß dem Erzbischof der Hauptanteil, Peter nur Mitwirkung zugesprochen werden darf.

786. Das Buch von JEAN RIVIÈRE 'Le problème de l'église et de l'état au temps de Philippe le Bel. Étude de théologie positive' (Spicilegium sacrum Lovaniense. Études et documents fasc. 8, Louvain und Paris 1926) verdiente eine eingehendere Würdigung, als wir ihm an dieser Stelle zuteil werden lassen können. Es beruht auf eingehender, wenn auch nicht erschöpfender Kenntnis der Quellen und Literatur, trägt zumal in den Exkursen viel wertvolles